



Bielefeld

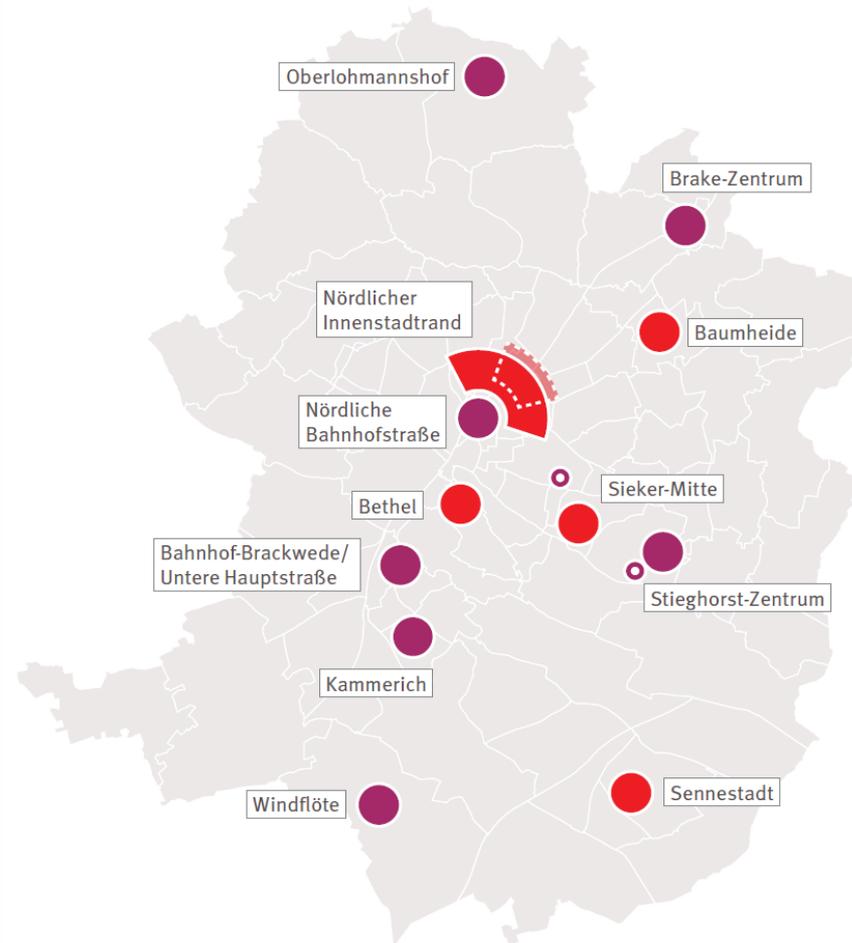
**Integrierte städtebauliche
Entwicklungskonzepte
in Bielefeld**

Stadt Bielefeld

Grundlage für die integrierten Handlungsprogramme in den einzelnen Soziale Stadt / Stadtumbaugebieten (INSEKS)

Städtebauförderung insg.: seit 2010 rd. 55 Mio. €

- Handlungsgebiete
Stadtumbau und soziale Stadt
- Handlungsgebiet
Städtebauliche Sanierungsmaßnahme



Bielefeld

Integriertes städtebauliches
Entwicklungskonzept
Stadtumbau Bethel

Bielefeld

Integriertes
Handlungskonzept
Sieker-Mitte

Stadtumbau
Nördlicher
Innenstadtrand
Bielefeld

Integriertes städtebauliches
Entwicklungskonzept

September 2010

Stadt Bielefeld

Stadtumbau V
Sennestad

Integriertes Städtebauliches
Entwicklungskonzept

Bielefeld
September 2008

Drees & Huesmann

Fortschreibung INSEK+

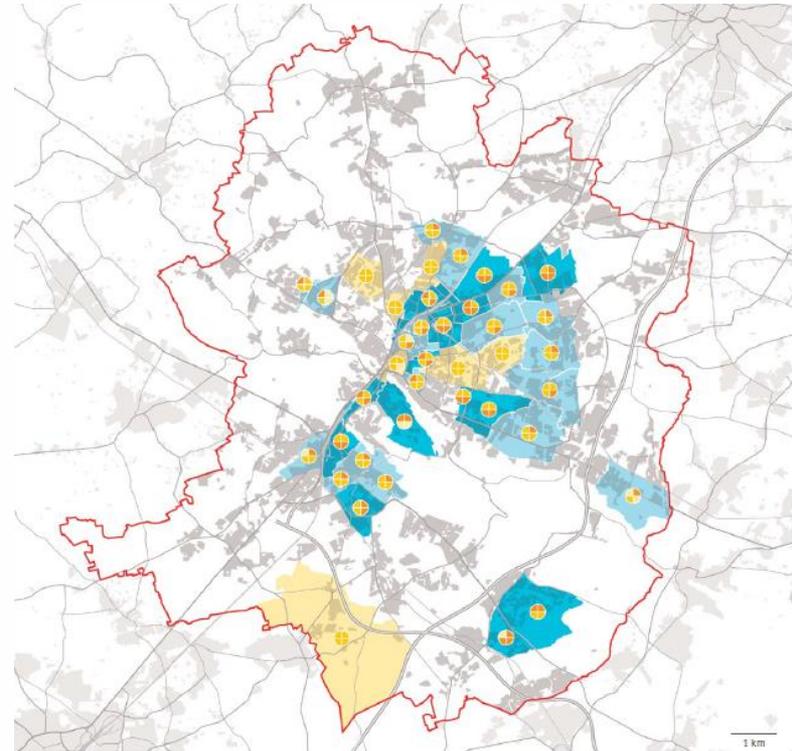
Bielefeld

ISEK Stadtumbau

ISEK BI

Integriertes
städtebauliches
Entwicklungskonzept
Stadtumbau
Bielefeld

Monitoring, Evaluierung und
Umsetzungsbericht 2014



Analyse Demographie und Soziales
Häufung von Merkmalen 2014

- Starke Häufung
- Mittlere Häufung
- unauffällige Gebiete
- unauffällige Gebiete (ehem. auffällige Gebiete 2007)

Merkmale

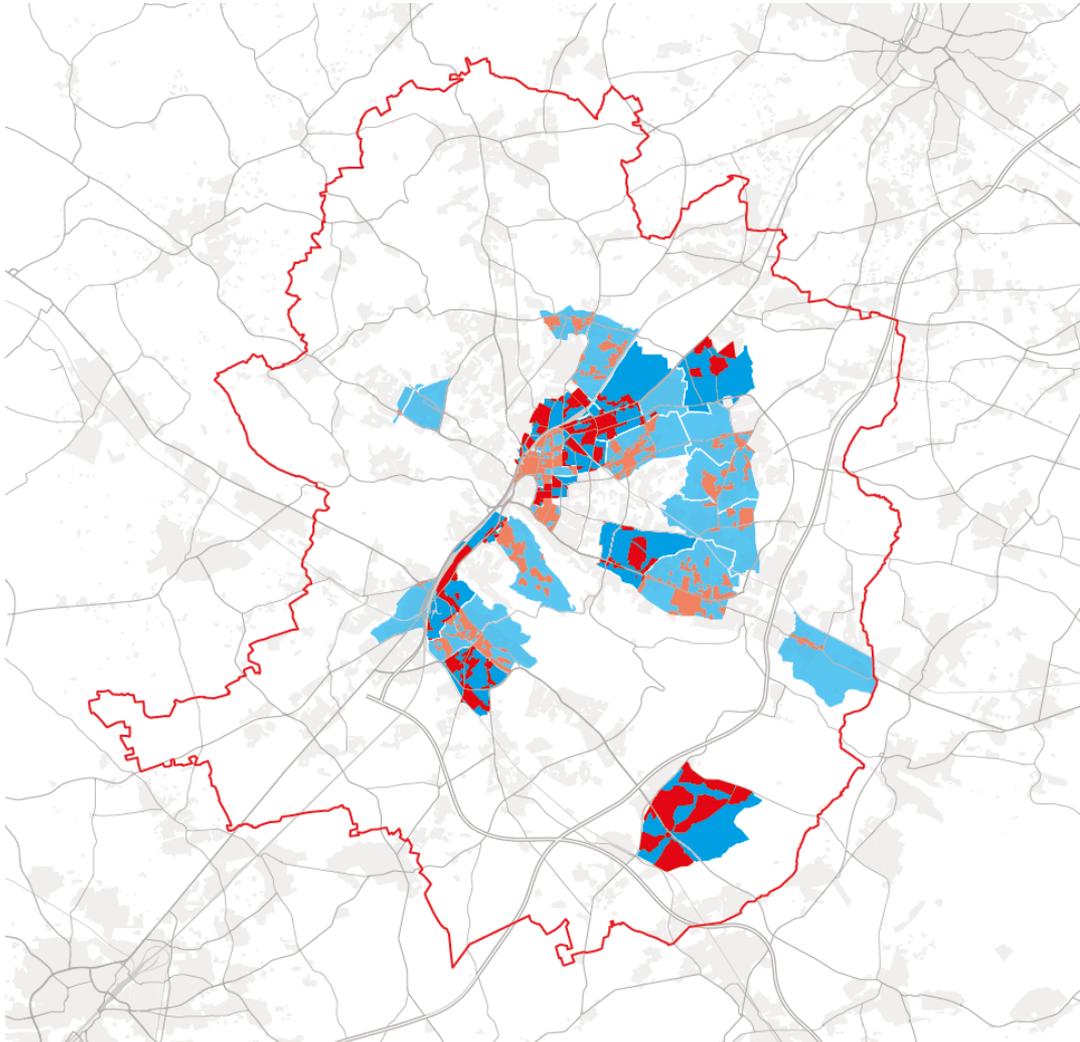
- ⊕ **Bevölkerung und Fluktuation**
 - unterdurchschnittliche Veränderung
 - durchschnittliche Veränderung
 - überdurchschnittliche Veränderung
- ⊕ **Internationalisierung**
 - unterdurchschnittliche Anteile
 - durchschnittliche Anteile
 - überdurchschnittliche Anteile
- ⊕ **Altersstruktur**
 - unterdurchschnittliche Anteile Älterer
 - durchschnittliche Anteile Älterer
 - überdurchschnittliche Anteile Älterer
- ⊕ **Arbeitslosigkeit und Transferleistungen**
 - unterdurchschnittliche Anteile
 - durchschnittliche Anteile
 - überdurchschnittliche Anteile

Starke Häufung

- 04 Dörkopp
- 09 Stadtwerke
- 10 Güterbahnhof-Ost
- 14 Betriebshof/Sleker
- 18 Fuhrpark
- 20 Bauerschaft Schliesche
- 32 Osningpaß
- 33 Bethel
- 36 Kammerich
- 39 Bahnhof-Brackwede
- 65 Baumheide
- 78 Sleker
- 85 Südstadt
- 86 Sennestadt

Mittlere Häufung

- 02 Kesselbrink
- 03 Pautuskirche
- 05 Landgericht
- 19 Kammerratsheide
- 21 Vorwerk
- Schliesche
- 22 Schliesche
- 29 Univ.ersität
- 35 Rosenhöhe
- 37 Frenks Hof
- 38 Brackwede-Mitte
- 40 Kupperhammer
- 50 Wellenstieg
- 70 Tieplatz
- 71 Heeper Holz
- 72 Oldentrup-West
- 75 Ubbedissen
- 77 Stieghorst



Überlagerung der Analyse "Demographie und Soziales" und den "Städtebaulichen Strukturtypen"

-  Starke Häufung Analyse
"Demographie und Soziales"
-  Mittlere Häufung Analyse
"Demographie und Soziales"
-  Analyse "Städtebauliche
Strukturtypen"

INSEK + /Sozialraumorientierung + ressortübergreifend



Der Anfang der Präventionskette

300 Bielefelder... (text continues)

Die Programme

300 Bielefelder... (text continues)

HIER STEHT DIE HEADLINE

AUS VIELEN BÄNDERN ENTSTEHT EIN DICKES TAU

Die Mitte der Präventionskette

300 Bielefelder... (text continues)

Analysen Handlungspläne und Schwerpunkte

300 Bielefelder... (text continues)

Fortschreibung

300 Bielefelder... (text continues)

Der Abschluss der Präventionskette

300 Bielefelder... (text continues)

300 Bielefelder... (text continues)

300 Bielefelder... (text continues)

INSEK + /Sozialraumorientierung + ressortübergreifend



BI Bielefeld Baumheide



BI Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ Bielefeld



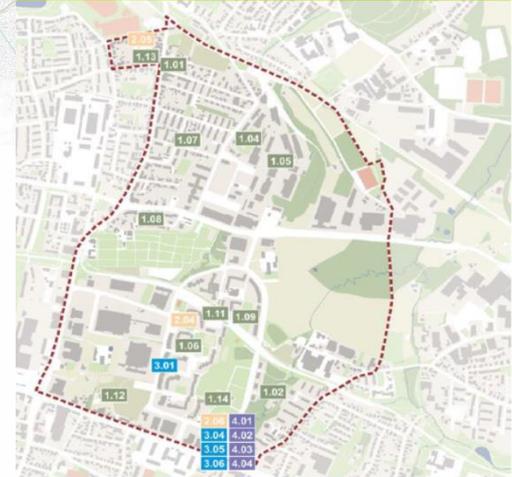
Integriertes
Städtebauliches
Entwicklungskonzept

BI INSEK Sennestadt Fortschreibung



BI Integriertes Handlungskonzept (INSEK) „Sieker-Mitte“ Bielefeld zum Projektauftrag „starke Quartiere - starke Menschen“

ENTWURF



Förderprogramme

Stadtumbau West + Soziale Stadt

Programmaufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“

EFRE NRW „Wachstum und Beschäftigung“, PA 4

ESF. NRW

Förderquoten 80 bis 90 %
Laufzeit bis 2020/2022

Mittelausstattung des Programms EFRE.NRW „Wachstum und Beschäftigung“
Gesamt volumen von 2,4 Mrd. €, davon 1,2 Mrd. € EU-Mittel aus dem Programm „Wachstum und Beschäftigung“

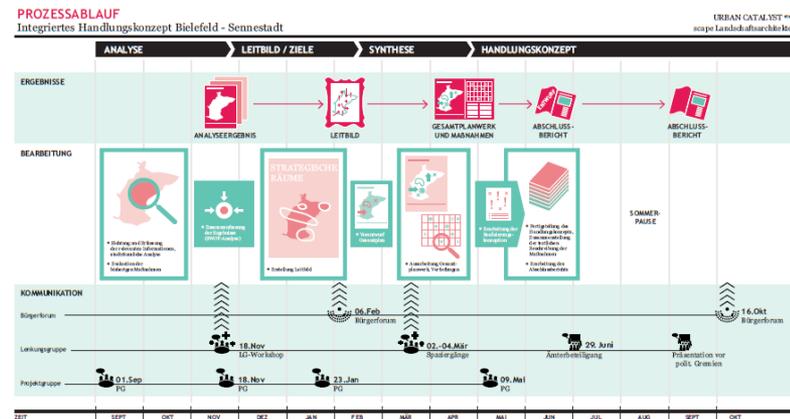


4. Schwerpunkte des OP EFRE NRW 2014-2020

Vier Prioritäten mit 13 Spezifischen Zielen (Ziele mit besonderer Relevanz für Unternehmen)
(Ziele mit besonderer Relevanz für Kommunen)

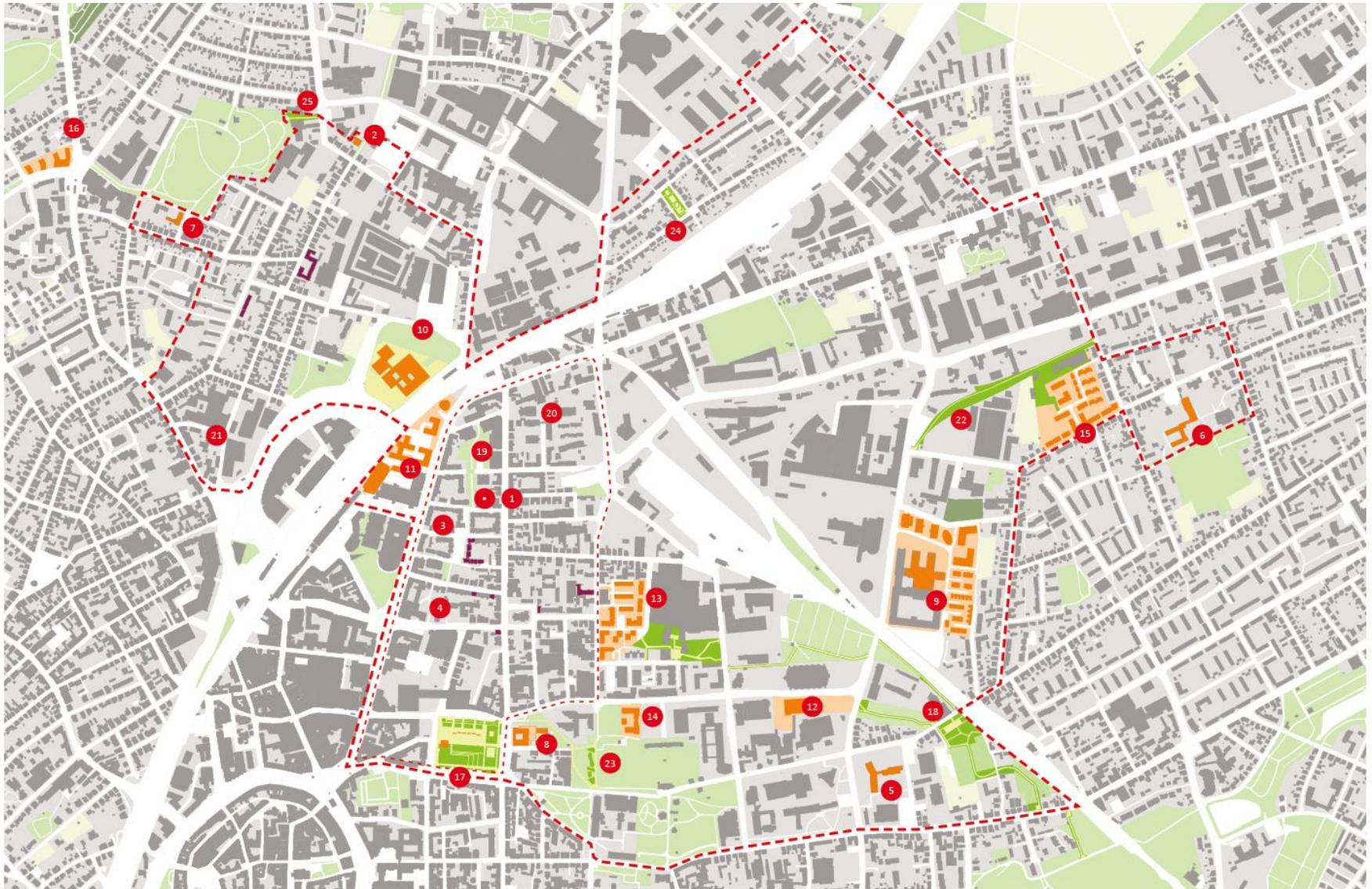
	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 3	Priorität 4
	Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO2-Emissionen	Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention
13 Spezifische Ziele	1. Erhöhung des anwendungsorientierten FuE-Potenzials - Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinfrastrukturen 2. Verbesserung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen - Leitmarktwettbewerbe - Patentvalidierung - Cluster, Kompetenznetzwerke	3. Steigerung von innovativen und wachstumsstarken Unternehmensgründungen 4. Steigerung der Wertschöpfung von KMU durch Kompetenzentwicklung und Finanzierungshilfen 5. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU in Gewerbegebieten durch Anschluss an hochleistungsfähige Breitbandnetze 6. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch Ausbau innovativer touristischer Infrastrukturen und Dienstleistungen	7. Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes durch die Nutzung erneuerbarer Energien 8. Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes von Unternehmen 9. Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes in Städten und Regionen 10. Effizientere Nutzung von KWK in Verbindung mit Wärme- und Kältenetzen	11. Verbesserung der Integration benachteiligter Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft 12. Ökologische Revitalisierung von Städten und Stadt-Umlandgebieten 13. Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken
		80 %		20 %

- Vielfältige Beteiligungen im Rahmen der Erstellung der Entwürfe der INSEKs bis Juli 2017
- Politische Beratungen zu den Entwürfen der INSEKs im September 2017
- Öffentliche Auslegung, Bürgerbeteiligung im Oktober 2017
- Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im Oktober 2017
- Politische Beratungen zu den abschließenden Entwürfen der INSEKs im November 2017
- Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld 14.12.2017
- Einbringung der Konzepte in die interministerielle Arbeitsgruppe des Landes NRW (INTERMAG) am 14.12.2017
- Vorbereitung von Förderanträgen für das Stadterneuerungsprogramm 2018, EFRE und ESF ab September 2017





**Nördlicher
Innenstadtrand**



- (1) Ergebnisse des bisherigen Stadterneuerungsprozesses
- (2) Geschichtliche Entwicklung
- (3) Siedlungsstruktur und städtebauliche Struktur
- (4) Freiraumstruktur
- (5) Wohnungs- und Gebäudebestand
- (6) Bevölkerungs- und Sozialstruktur
- (7) Nahversorgung- und Wirtschaftsstruktur
- (8) Soziale Infrastruktur
- (9) Kultur
- (10) Informations- und Beteiligungsstruktur
- (11) Verkehrsstruktur
- (12) Umwelt
- (13) Quartiersbezogene Zusammenfassung

3.13 Umwelt

Im Folgenden werden die wichtigsten Umwelteinflüsse im nördlichen Innenstadtrand abgebildet. Bei der Bewertung der Ergebnisse muss beachtet werden, dass einkommensschwache Bewohner besonders häufig an mehrfach belasteten Wohnstandorten wohnen. Dies kann langfristig negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Mieter haben. Eine Reduzierung der negativen Umwelteinflüsse kann somit zur Gesundheitsprävention und Steigerung der Umweltgerechtigkeit beitragen.

Lärm

Die Lärmbelastung im Untersuchungsraum geht im Wesentlichen von der Bahntrasse sowie den größeren Hauptschließungsstraßen aus. Eine hohe bzw. sehr hohe Lärmbelastung wird bei Lärmmissionen ab einem Wert von 65 dB(A) bezogen auf einen Zeitraum von 24 Stunden oder ab 55dB(A) im Zeitraum zwischen 22 und 6 Uhr konstatiert (vgl. Stadt Bielefeld 2015b: 18).

Bezogen auf den Straßenverkehr sind insbesondere der Zubringer des Ostwestfalendamms, die Herforder Straße, die Eckendorfer Straße, die Stadtheider Straße, Am Stadtholz, die Jöllenbecker Straße sowie die Heeper Straße durch eine hohe Lärmbelastung über 24 Stunden gekennzeichnet¹. Dieselben Straßen verzeichnen auch in den Nachtstunden, wenn auch in geringerer Maße, entsprechende Lärmbelastungen². Besonders hoch ist diese am Ostwestfalendamm sowie im Bereich der Eckendorfer Straße.



Beim Schienenverkehr ist der wesentliche Lärmemittler vor allem die Fernbahnstrecke, die quer durch das Untersuchungsraum verläuft. Von einer hohen Lärmbelastung bezogen auf einen Zeitraum von 24 Stunden sind insbesondere die Siedlung Am Lehmstich sowie Teilbereiche nördlich der Herforder Straße betroffen. Die Lärmbelastung (>55dB(A)) in der Nacht wirkt sich dagegen auf wesentlich größere Bereiche aus. Hiervon sind neben der Siedlung am Lehmstich und dem Bereich nördlich der Herforder Straße auch Teile des Kamphofviertels sowie des Ostmannurviertels betroffen.



Durch die Stadtbahn ergeben sich Lärmbelastungen nur in einem sehr kleinen Korridor um die Herforder Straße, die Schildesche Straße und die Beckhausstraße, sie ist somit als Lärmemittler zu vernachlässigen.

Da in vielen Bereichen des Untersuchungsraumes Beeinträchtigungen durch Lärmbelastungen bestehen sind „ruhige Gebiete“, also vom Lärm weitgehend unbelastete Bereiche, von

1 Bewertung als hohe durchschnittliche Belastung bei >65dB(A) in 24 h
2 Bewertung als hohe durchschnittliche Belastung bei >55dB(A)

► Nördlicher Innenstadtrand Bielefeld
Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept - Neuaufstellung

3.14.2 Quartier Nordpark/Meller Straße und Kamphofviertel

Das Quartier Nordpark/ Meller Straße sowie das Kamphofviertel besitzen ein großes Potenzial als attraktiver Wohnstandort durch den hohen Anteil gründerzeitlicher Bausubstanz. Dem stehen jedoch auch einige Problembereiche entgegen.



Abb. 154: Handlungsschwerpunkt Bereich 2

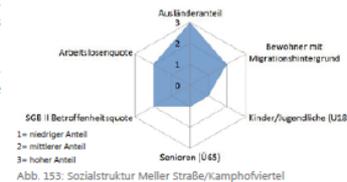
Die im Bereich des Kamphofviertels vorhandenen Gemengelage aus Gewerbe und Wohnen bedürfen einer städtebaulichen Neuordnung. Vor allem im Bereich Meller Straße findet sich zudem eine Vielzahl kleinerer und größerer Brachflächen (z.B. Rido Fläche). Hier müssen gemeinsam mit den Eigentümern Entwicklungsoptionen für die Flächen eruiert werden. Bestehende Abstandsregelungen und Immissionsgrenzen behindern tlw. die Entwicklung von Brachflächen zu Wohnbauflächen. Hier müsste über die Ausschöpfung neuer planungsrechtlicher Möglichkeiten nachgedacht werden (z.B. Ausweisung als urbanes Gebiet).

Eine große Stärke des Quartiers ist der Nordpark als attraktive Naherholungsfläche. Der Einzugsbereich reicht dabei weit über das Quartier hinaus z.B. bis zur Siedlung Am Lehmstich. Hier bieten sich ggf. Anknüpfungspunkte für die Herstellung attraktiver Grün- und Wegeverbindungen.

Die fußläufige Anbindung des Quartiers in Richtung Bahnhof und Innenstadt ist verbesserungswürdig. Die Wegeverbindung über die B61 ist wenig attraktiv und endet auf der Rückseite des Boulevards nördlich des Hauptbahnhofs. Die Fußgängerunterführung sowie der Bereich der Lärmschutzwand zeigen starken Aufwertungsbedarf. Allgemein können die Wegeverbindungen innerhalb des Quartiers verbessert werden. Dies kann zum einen durch die Aufwertung bestehender Verbindungen wie zwischen Am Kamphof und Ernst-Rein-Straße oder durch die Schaffung neuer Wegeverbindungen, bspw. um den Nordpark besser mit dem Rest des Quartiers zu verknüpfen.

Die Sozialstruktur des Quartiers entspricht weitgehend dem städtischen Durchschnitt. Auffällig ist der hohe Anteil an Bewohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Sowohl der Anteil an Kindern und Jugendlichen als auch der Anteil von Senioren sind als unterdurchschnittlich einzuschätzen.

Quartier Nordpark/Meller Straße und Kamphofviertel



Aus der Analyse lassen sich für das Quartier Nordpark/Meller Straße und Kamphofviertel folgende Stärken und Schwächen ableiten:

	Stärken	Schwächen
Wohnen/Gebäudebestand	► Gründerzeitlicher Gebäudebestand	► Fassaden oft in schlechtem Zustand und/oder überformt
Bevölkerungs-/Sozialstruktur		
Mobilität	► Gute verkehrliche Anbindung über MTV und den ÖPNV ► ÖPNV Haltestellen fußläufig erreichbar	► Wegeverbindungen tlw. mit Aufwertungsbedarf

Handlungsfelder

- Stadtteilidentität / Quartiersorientierung
- Defizitäre städtebauliche und funktionale Verbindungen
- Wohnumfeldverbesserung
- Gestaltung des öffentlichen Raumes
- Umweltgerechtigkeit / Klimaanpassung / energetische Sanierung
- Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Sozialer Handlungsbedarf (u.a. Bildungsbenachteiligung)

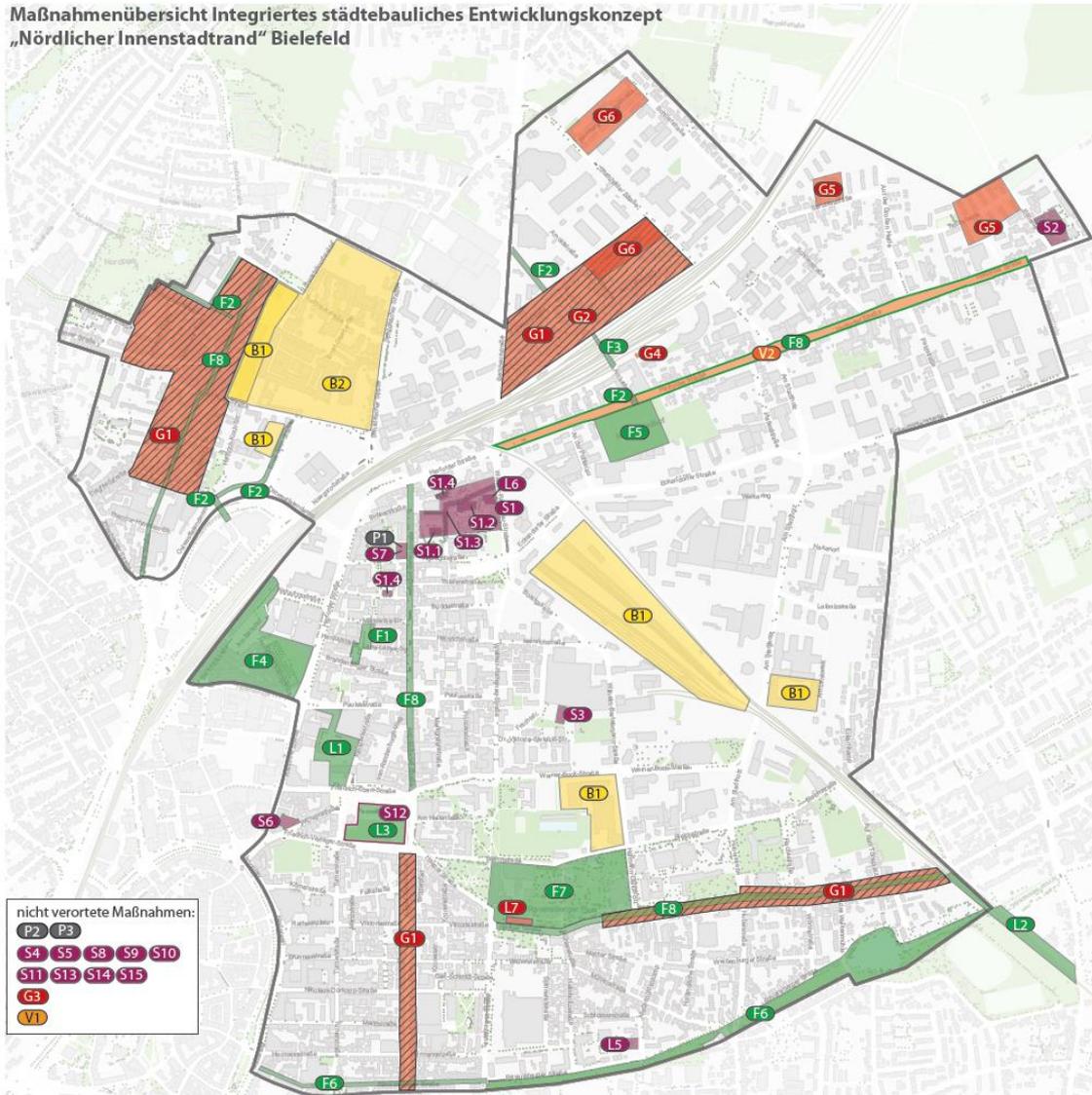
Zielsystem INSEK nördlicher Innenstadtrand



Thematische Ziele

Ausbau von Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Aufwertung der öffentlichen Räume	Qualifizierung und Vernetzung von Grünflächen	Stärkung des Bildungsstandortes und der Sozialräume	Sicherung und Qualifizierung des Gebäudebestandes	Entwicklung von Potentialflächen	Verbesserung der Verkehrssituation
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sicherung und Ausbau von Beteiligungsstrukturen ▶ Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu Stadumbauprojekten ▶ Entwicklung von Formaten zur Geschichte und Identität des Stadtteils bzw. einzelner Quartiere ▶ Schaffung und Ausbau von Öffentlichkeitsarbeit gemeinschaftlichen Events, Festen und Aktionen ▶ Netzwerke unterstützen und schaffen, Auch zu den Themen Inklusion und Migration ▶ Initiierung bewohnertragender Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufwertung öffentlicher Plätze und Wegeverbindungen ▶ Verbesserung der Verweilmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität ▶ Optimierung der Spielmöglichkeiten für Kinder ▶ Abbau von Angsträumen ▶ Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit Problemgruppen im öffentlichen Raum ▶ Verbesserung des Stadtklimas ▶ Begleitung von Aufwertungsmaßnahmen durch sozialpräventive Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau und Schaffung von Grünverbindungen ▶ Aufwertung vorhandener Grünflächen und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten ▶ Städtebauliche Inszenierung von Wasserläufen ▶ Verbesserung des Stadtklimas ▶ Entsiegelung und Aufwertung privater Grünflächen (Hofprogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stärkung, Sicherung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen ▶ Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Bildung ▶ Schaffung baulicher Voraussetzungen für vernetzte Bildung/soziale Quartiersarbeit ▶ Schaffung von Bildungsketten ▶ Entwicklung sozialpräventiver Maßnahmen und Schaffung entsprechender Präventionsketten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufwertung des privaten und öffentlichen Gebäudebestandes hinsichtlich Gestaltung und energetischer Optimierung ▶ Sicherung günstigen Wohnraums ▶ Sicherung und Inwertsetzung der historischen Bausubstanz ▶ Aktivierung, Information und Beratung der Eigentümer ▶ Inszenierung/Nutzung historischer Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Neustrukturierung untergenutzter Bereiche ▶ Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Gemengelage ▶ Entwicklung attraktiver Nachnutzungen für Brachflächen ▶ Bestandsorientierte Entwicklung leerstehender Immobilien 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung sicherer und attraktiver Fußwegeverbindungen und Verbesserung der Orientierung ▶ Förderung des Radverkehrs ▶ Sicherung und Ausbau einer zukunftsfähigen Nahmobilität ▶ Entwicklung alternativer Verkehrskonzepte ▶ Aufwertung von Straßenräumen ▶ Reduzierung von Lärmimmissionen

Maßnahmenübersicht Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ Bielefeld



nicht verortete Maßnahmen:

- P2 P3
- S4 S5 S8 S9 S10
- S11 S13 S14 S15
- G3
- V1

Legende

- Projektbegleitende Maßnahmen**
 - P1/L4 Fortführung Quartiersbetreuung Ostmannurturmviertel
 - P2 Quartiersbetreuung Herforder Straße/ Siedlung am Lehmstich/ Quartier Meller Straße/ Kampthofviertel
 - P3 Begleitende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Maßnahmen im Bereich Bildung, Soziales und Kultur**
 - S1 Bildungscampus Ostmannurturmviertel
 - S1.1 Hellsingskampfschule - Standort Josefstraße: Ökologische Aufwertung des Schulhofs sowie Öffnung ins Quartier
 - S1.2 Luisenschule II - Räumliche Anpassung an das Quartierskonzept „Bildungscampus“
 - S1.3 Aufwertung der öffentlichen Räume
 - S1.4 Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen für Kinder
 - S2 Hellsingskampfschule - Hauptstandort Herforder Straße: Erneuerung mit integrierter Stadteinrichtung
 - S3 Quartiersetage 3 (Im Weiterbildungskolleg der Stadt Bielefeld)
 - S4 Bildungsbrücken
 - S5 Fortführung und Ausweitung „Projekt StadtteilMütter“
 - S6 Haus der Wissenschaft
 - S7 Betrieb eines Kulturcafés - „Culture Stew“
 - S8 Quartier als Beschäftigungsraum
 - S9 Berufliche Integration von Jugendlichen im nördlichen Innenstadtrand
 - S10 Verfügungsfonds
 - S11 Bewerber Café
 - S12 Information und Beratung für Nutzer des Kesselbrink
 - S13 Integration durch Sport (OpenSunday)
 - S14 Künste im interkulturellen Dialog
 - S15 Kultur & Alter
 - L5 Sanierung Jugendzentrum Kamp
 - L6 Neubau Sporthalle Luisenschule II
- Aufwertung des öffentlichen Raums, Qualifizierung und Vernetzung von Grün- und Wasserflächen**
 - F1 Aufwertung und Neugestaltung Nelson-Mandela-Platz
 - F2 Schaffung, Qualifizierung und Aufwertung von Quartierswegen
 - F3 Sanierung und Neugestaltung der Unterführung am Lehmstich
 - F4 Machbarkeitsstudie zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfelds
 - F5 Öffnung und Umgestaltung des Nicolaifriedhofs
 - F6 Gestalterische und ökologische Revitalisierung des Luttergrünzuges
 - F7 Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks
 - F8 Klimatische Anpassung der Stadträume
 - L1 Quartiersaufwertung Neumarkt
 - L2 Fortführung des Grünen Bandes
 - L3 Gestalterische Aufwertung Kesselbrink
- Aufwertung und Qualifizierung des Gebäudebestandes**
 - G1 Fassadenprogramm
 - G2 Quartiersarchitektur
 - G3 Energetische Stadtsanierung
 - G4 Sanierung und Neunutzung des Wasserturms
 - G5 Wohnumfeldverbesserung im Bereich Teichshede/ Steubenstraße
 - G6 Wohnumfeldverbesserung im Bereich Wichernstraße und Bernhard-Mosberg-Straße
 - L7 Energetische Sanierung Ordnungsamt
- Revitalisierung und Nachnutzung von Brachflächen/ untergenutzten Bereichen**
 - B1 Entwicklung von Nutzungsperspektiven für Brachflächen/ untergenutzte Bereiche
 - B2 Städtebauliche Entwicklungsskizze Urbanes Gebiet für den Bereich Ernst-Rein-Straße/ Schildescher Straße/ Mielestraße/ Meller Straße
- Verbesserung der Verkehrssituation**
 - V1 Themenroute für Rad- und Fußverkehr zur Gewerbe-/ Industriegeschichte
 - V2 Ideenwettbewerb gestalterische Aufwertung der Herforder Straße

Maßnahmen zur Revitalisierung und Nachnutzung von Brachflächen / untergenutzten Bereichen

- (1) Entwicklung von Nutzungsperspektiven für Brachflächen und untergenutzte Bereiche
- (2) Städtebauliche Entwicklungsskizze „Urbanes Gebiet Ernst-Rein-Straße“
- (3) Themenroute für Rad- und Fußverkehr zur Gewerbe- und Industriegeschichte
- (4) Ideenwettbewerb zur gestalterischen Aufwertung der Herforder Straße

Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und zur Qualifizierung / Vernetzung von Grünflächen

- (1) Aufwertung und Neugestaltung Nelson-Mandela-Platz
- (2) Schaffung, Qualifizierung und Aufwertung von Quartierswegen
- (3) Sanierung und Neugestaltung der Unterführung „Am Lehmstich“
- (4) Machbarkeitsstudie zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfeldes
- (5) Öffnung und Neugestaltung des Nicolaifriedhofes
- (6) Gestalterische und ökologische Revitalisierung des Luttergrünzuges
- (7) Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks
- (8) Klimatische Anpassung des Stadtraumes

Maßnahmen zur Verbesserung und Qualifizierung des Gebäudebestandes

- (1) Fassadenprogramm (auch energetische Sanierung)
- (2) Quartiersarchitekt
- (3) Energetische Stadtsanierung (Konzepterstellung)
- (4) Sanierung und Nachnutzung des Wasserturms
- (5) Wohnumfeldverbesserung im Bereich Teichsheide /Steubenstraße, Wichernstraße /Bernhard-Mosberg-Straße
- (6) Haus der Wissenschaft

Projektbegleitende Maßnahmen

- (1) Quartiersbetreuung Ostmanturmviertel + Herforder Straße / Lehmstich / Kamphofviertel
- (2) Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- (3) Verfügungsfonds

Maßnahmen im Bereich Bildung, Soziales und Kultur

Konzept „Bildungscampus“:

- (1) Hellingskampschule, Standort Josefstraße: Ökologische Aufwertung des Schulhofes und Öffnung in das Quartier
- (2) Luisenschule II – Räumliche Anpassung an das Quartierskonzept
- (3) Aufwertung der öffentlichen Räume „Josefstraße“
- (4) Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen für Kinder
- (5) Quartiersetage 3 (Weiterbildungskolleg Stadt Bielefeld)
- (6) Hellingskampschule: Erneuerung mit integrierter Stadteileinrichtung



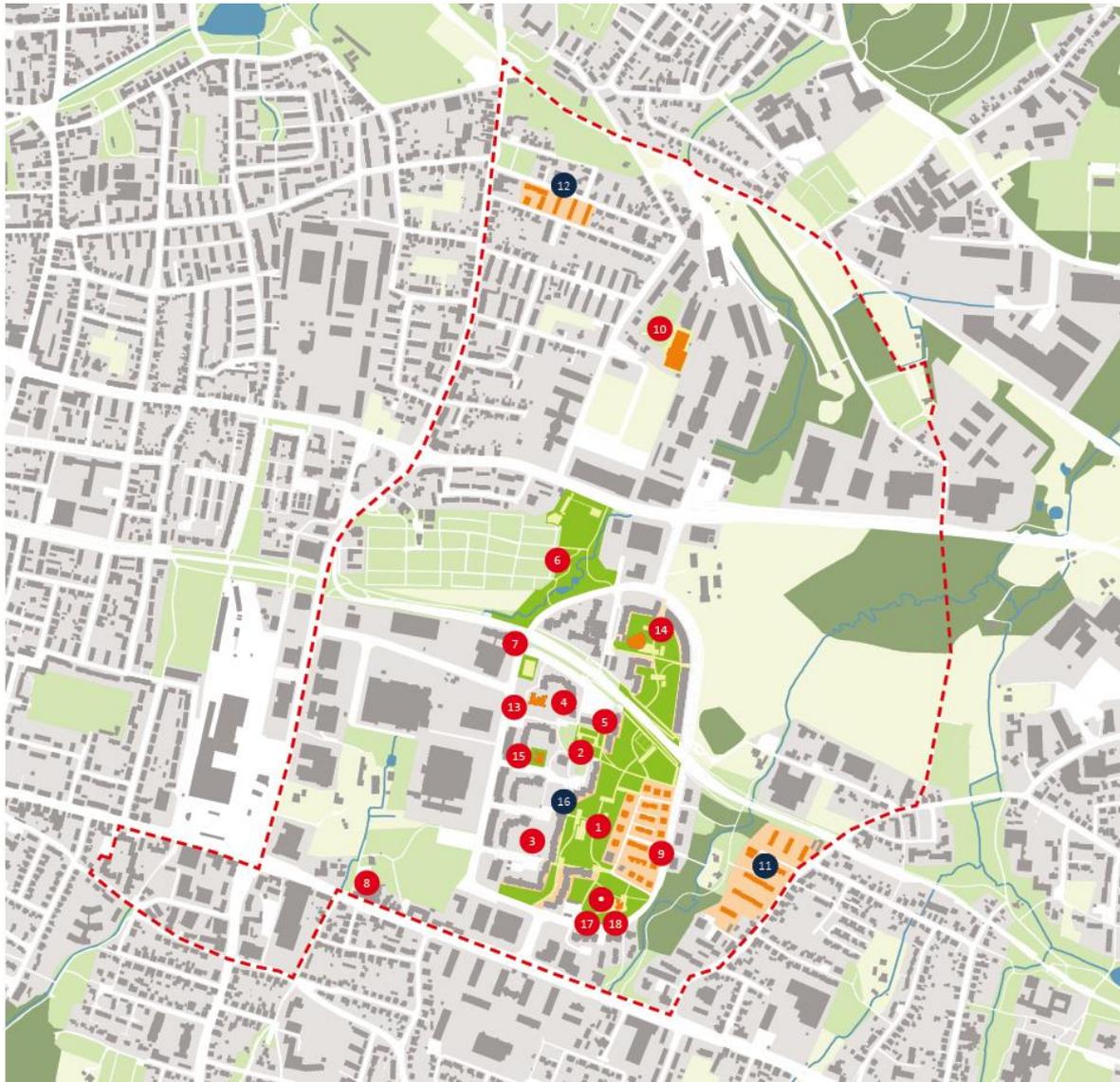
- Bildungsbrücken
- Fortführung und Ausweitung „Projekt Stadtteilmütter“
- Kulturcafe – „Culture Stew“
- Das Quartier als Beschäftigungsraum
- Berufliche Integration von Jugendlichen
- Bewerbercafe´
- Information und Beratung für Nutzer des Kesselbrinks
- Integration durch Sport / Open Sunday
- Künste im interkulturellen Dialog
- Kultur & Alter

Kosten:

- rd. 53,4 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 39,3 Mio. € Städtebauförderung
- rd. 4,7 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung
- rd. 8,7 Mio. € sonstige Förderprogramme

**W
BI**

Sieker-Mitte



Handlungsgebiet Sieker-Mitte

- (1) Lage im Stadtgebiet und räumliche Abgrenzung
- (2) Nahversorgung im Projektgebiet
- (3) Mobilität
- (4) Räumliche Struktur
- (5) Soziale Infrastruktur
- (6) Soziodemografische Struktur

Integriertes Handlungskonzept „Sieker-Mitte“ Bielefeld
Projektauftrag „starke Quartiere - starke Menschen“

Integriertes Handlungskonzept „Sieker-Mitte“ Bielefeld
Projektauftrag „starke Quartiere - starke Menschen“



Abb. 24: Grünstruktur Sieker-Mitte

In fußläufiger Erreichbarkeit innerhalb und außerhalb des Projektgebiets gibt es einige Sport- und Freizeitmöglichkeiten. So grenzt das Projektgebiet an das Rußheide-Stadion, einer der größten Sportplätze Bielefelds. An der Straße Am Wiehagen befindet sich ein weiterer Sportplatz. Im Sieker-Park gibt es neben Spielflächen auch ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen. Des Weiteren befindet sich in nächster Nähe ein kürzlich ertüchtigtes Kleinspielfeld an der Stralsunder Straße.

Die Spiel- und Sportflächen auf dem Martin-Luther-Platz im Wohnquartier Meisenstraße sind funktional, aber ohne Aufenthaltsqualität. Der dortige Bolzplatz ist abgängig.

Im Elpketal fehlen Spiel- und Sportflächen in nächster Nähe zum Wohnstandort, jedoch ist in fußläufiger Entfernung an der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule (außerhalb des Projektgebiets) eine große Sportanlage vorhanden.

Migrationshintergrund mit 89% höher ist als in dem Projektgebiet, was auf den Anteil an Minderjährigen mit Migrationshintergrund im Quartier Meisenstraße mit 46% zurückzuführen ist (vgl. Diagramm 3).⁵

Diese hohen Zahlen lassen sich unter anderem von der Wanderungsbewegung ableiten. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist festzustellen, dass im Jahr 2015 das Saldo der Zu- und Fortzüge der nichtdeutschen Bevölkerung knapp 7 % betrug.⁶

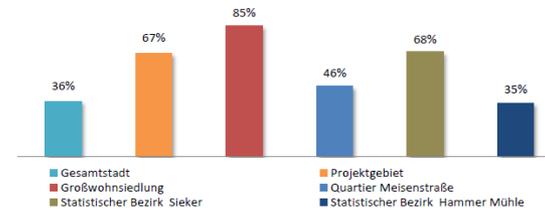


Diagramm 3: Bevölkerungsstruktur nach Migrationshintergrund

3.3.4. Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen

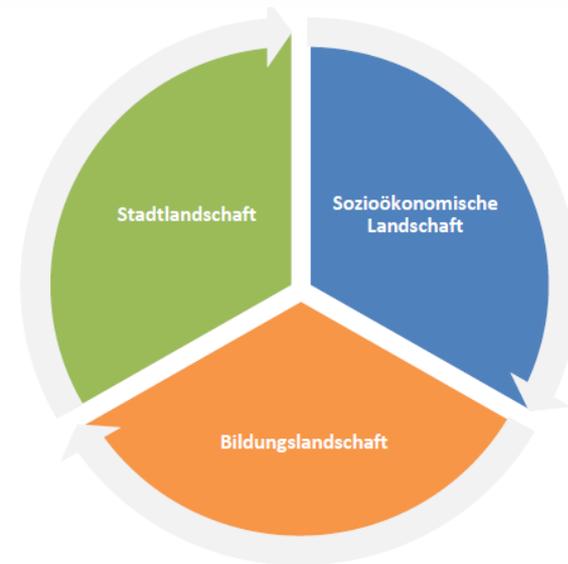
Die veränderte Bevölkerungsstruktur im Projektgebiet ist u.a. ursächlich für die hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen sowie der jungen Gesamtbevölkerung in der Großwohnsiedlung. In Familien mit Migrationshintergrund leben im Durchschnitt mehr Kinder als in Familien ohne Migrationshintergrund.⁵ Demnach leben mehr Großfamilien im Projektgebiet als in der Gesamtstadt. Von den 6.008 Bewohner*innen ist fast jeder fünfte (insgesamt 1.326) jünger als 18 Jahre, in der Großwohnsiedlung ist es jeder vierte (insgesamt 850) und in der Gesamtstadt jeder sechste (insgesamt 55.997). Den größten Anteil der Bevölkerung machen im Projektgebiet 3.635 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren aus. Zum Stichtag den 31.12.2015 waren im Projektgebiet 844 Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter gemeldet. Damit liegt der Anteil sechs Prozentpunkte niedriger als im Vergleich mit der Gesamtstadt (vgl. Diagramm 4).⁶

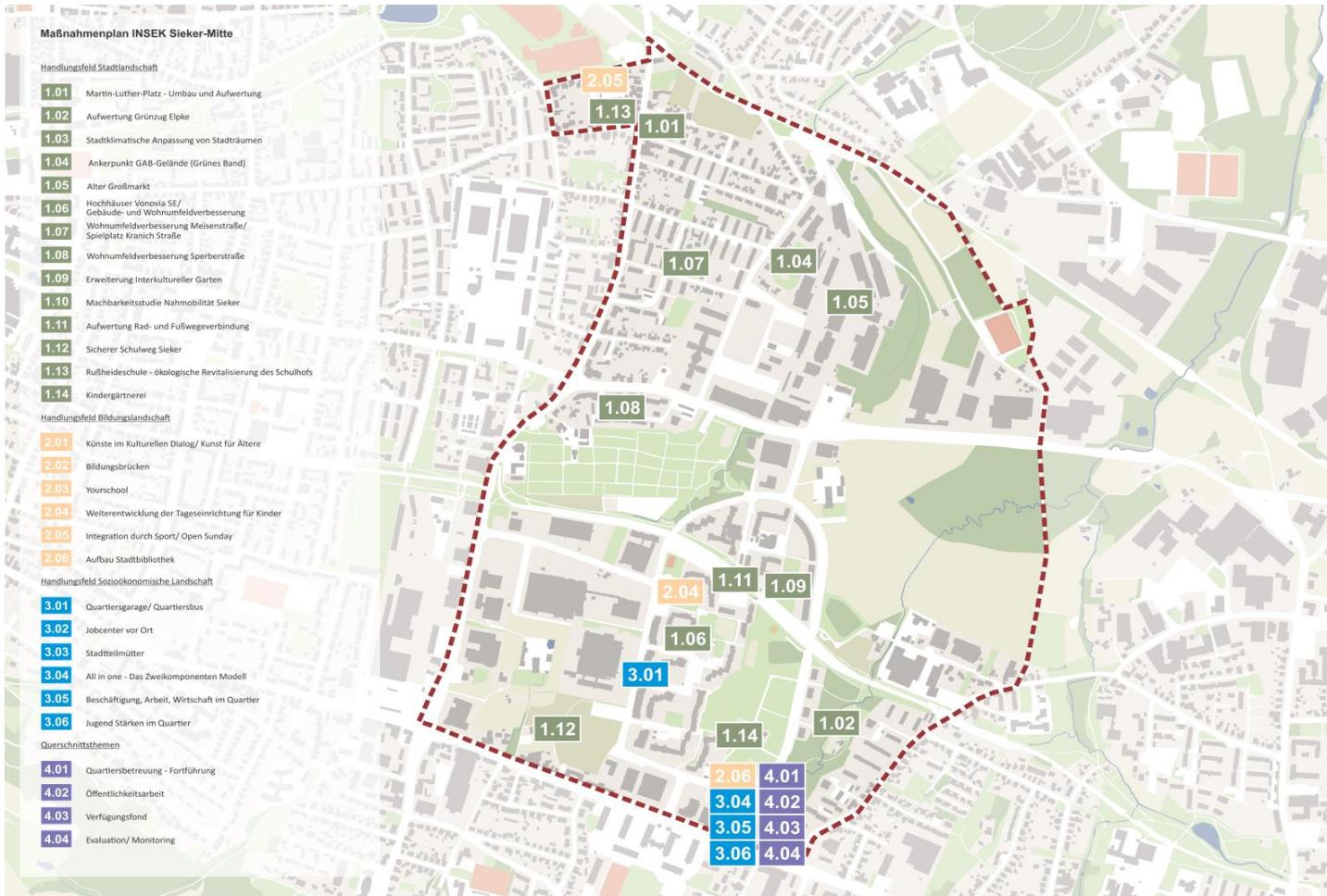
Ziele

- u.a.
Sicherung der Bindungskraft des Stadtteils als lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort
- Aufwertung des (halb-)öffentlichen Raumes und Schaffung einer hohen Umweltqualität für hochwertige Lebensbedingungen im Quartier
- Ökologische Revitalisierung / Nachhaltige Quartiersentwicklung

- Sicherstellung einer Chancengleichheit in den Bereichen Bildung

- Steigerung der individuellen Chancen auf eine verbesserte gesellschaftliche Teilhabe für alle Generationen und Kulturen im Quartier
- Verbesserung der individuellen Lebenslagen
- Verstetigung der Quartiersarbeit und des Miteinanders im Quartier
- Verbesserung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Stadtteil





Maßnahmen

Stadtlandschaft

- (1) Martin-Luther-Platz, Umbau und Aufwertung
- (2) Aufwertung Grünzug Elpke
- (3) Stadtklimatische Anpassung von Grünräumen
- (4) Ankerpunkt GAB-Gelände (Grünes Band)
- (5) Alter Großmarkt
- (6) Gebäude- und Wohnumfeldverbesserung Vonovia
- (7) Wohnumfeldverbesserung Meisenstraße / Spielplatz Kranichstraße
- (8) Wohnumfeldverbesserung Sperberstraße
- (9) Erweiterung interkulturelle Garten
- (10) Machbarkeitsstudie Nahmobilität Sieker
- (11) Aufwertung Rad- und Fußwegeverbindung
- (12) Sicherer Schulweg Sieker
- (13) Rußheide Schule – ökologische Revitalisierung des Schulhofes
- (14) Kindergärtnerei

Maßnahmen

Bildungslandschaft

- (1) Künste im kulturellen Dialog / Künste für Ältere
- (2) Bildungsbrücken
- (3) Youschool
- (4) Weiterentwicklung des Tageseinrichtungen für Kinder
- (5) Integration durch Sport / Open Sunday
- (6) Aufbau Stadtteilbibliothek

Sozioökonomische Landschaft

- (1) Quartiersgarage / Quartiersbus
- (2) REGE und Jobcenter vor Ort
- (3) Stadtteilmütter
- (4) All in one – Das Zweikomponentenmodell
- (5) Quartier als Beschäftigungsraum
- (6) Berufliche Integration von Jugendlichen in Sieker

Querschnitt

- (1) Fortführung der Quartiersbetreuung
- (2) Öffentlichkeitsarbeit
- (3) Verfügungungsfonds
- (4) Evaluation / Monitoring

Kosten:

- rd. 11,29 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 7,30 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 0,73 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 3,44 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)

**W
BI**

Baumheide

Baumheide



- (1) Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes
- (2) Historische Genese
- (3) Bevölkerungsstruktur und soziale Integration
- (4) Städtebau und Erscheinungsbild
- (5) Wohnen
- (6) Öffentlicher Raum und Grünraum
- (7) Verkehr und Mobilität
- (8) Nahversorgung
- (9) Freizeit, Kultur und Gemeinschaften
- (10) Quartiersimage und Identifikation

Analyse

INSEK Baumheide | August 2017

Kindertageseinrichtungen stammen viele der kinderreichen Familien aus dem kurdischen Kulturkreis, der in Baumheide stark vertreten ist.

In Baumheide wächst folglich eine große Gruppe der künftigen Erwerbsfähigen in Bielefeld unter schwierigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung auf. Ebenso auffällig sind die Zahlen zur Arbeitslosigkeit: Mit 663 Personen waren zum 31.12.2015 14,3 % der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren arbeitslos gemeldet (gegenüber 6,8 % im Bielefelder Durchschnitt). Mit 16,8 % liegt der Schwerpunkt in der Gruppe der 25-64jährigen, wobei hier wiederum der Großteil der Arbeitslosen der Gruppe der 55-64jährigen zuzuordnen ist (11 %) – ein Hinweis auf verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit und drohende Altersarmut mit allen damit verbundenen Folgen. Bereits jetzt beziehen fast 14 % der über 65jährigen Menschen in Baumheide Grundsicherung nach SGB XII. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren vermutlich deutlich erhöhen.

Zudem wirkt sich eine anhaltende Arbeitslosigkeit auch auf die Psyche aus, was sich nach Aussage der Beratungsstelle in Baumheide bereits bemerkbar macht. Hilfebedarf entsteht aus der fehlenden Perspektive auf Absicherung oder Anerkennung. Dort wird auch die Zunahme von Depressionen, gerade bei älteren Menschen, festgestellt.

Tabelle 2 Bildungs- und arbeitsmarktrelevante Daten¹⁰

	Baumheide	Bielefeld gesamt
Anteil Kinder unter 3 Jahre	3,6%	k.A.
Anteil Kinder und Jugendliche (U18)	21,8%	16,8%
Minderjährige mit Zuwanderungsgeschichte	89,4%	56,2% (2014)
Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte	69,1 %	35,9 %
AL-Quote (Anteil SGB II- und III-Bezieher) (in Bezug auf erwerbsfähige Bevölkerung)	14,3 %	6,8 %
Anteil SGB XII-Bezieher (Grundsicherung im Alter)	13,9 %	4,1 %
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	27,1 %	11,0 % (2014)
Kinder in einkommensschwachen Familien	83 % (2016) (OGS Wellbachschule)	44 % (2016)
HzE ambulant und stationär	k.A.	k.A.
Quote Klassenwiederholungen (Primarstufe ohne Schuleingangsphase)	3,64 %	1,63 %

INSEK Baumheide | August 2017



Abbildung 13: Analyse öffentlicher Raum & Grünraum

¹⁰ Falls nicht anders angegeben mit Stand 31.12.2015.

Ziele

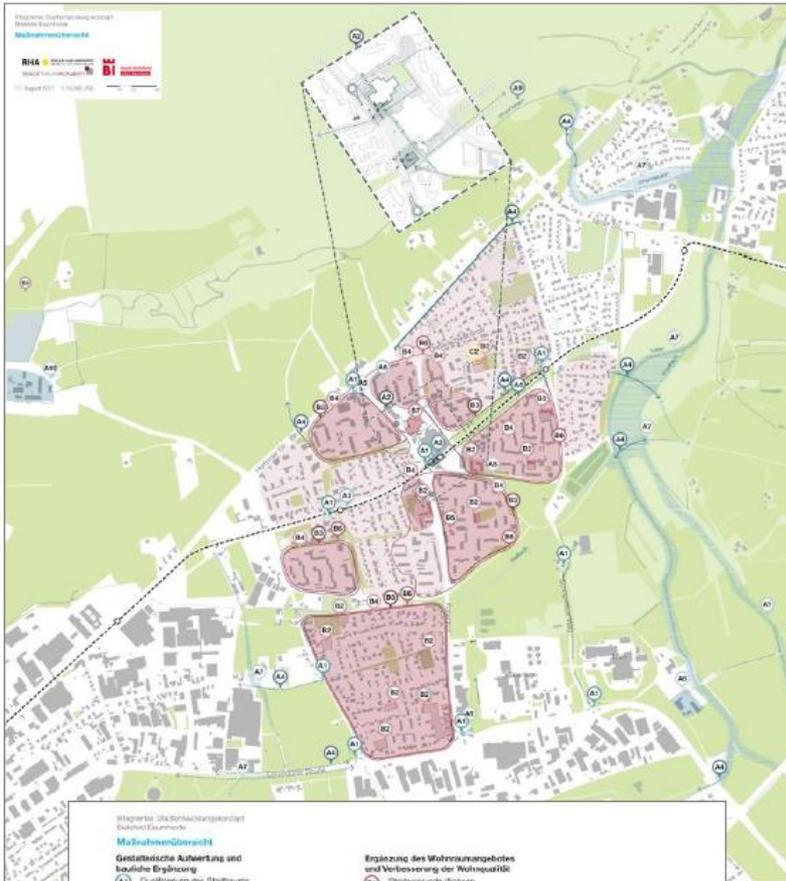
INSEK Baumheide

Zielsystem

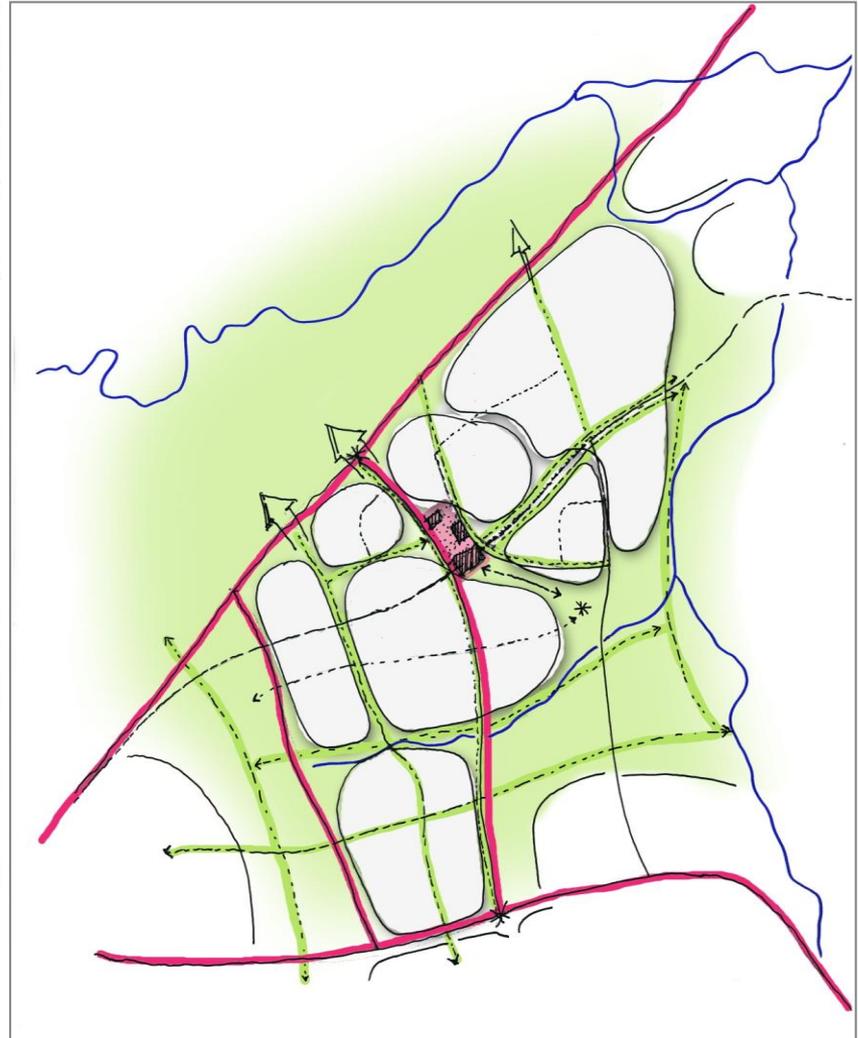
Leitziele	LZ1. Baumheide ist mit seiner Vielfältigkeit und im Zusammenspiel mit seinen naturräumlichen Vorzügen ein alltagstauglicher, attraktiver und auch nach außen hin akzeptierter Wohnstadteil Bielefelds.				
	LZ2. Besonderen Bedürfnislagen wird durch geeignete Angebote vor Ort entsprochen. Das bestehende Engagement für den Stadtteil unterstützt auch weiterhin das Zusammenleben in Baumheide.				
Handlungsfelder	A	B	C	D	E
	Gestalterische Aufwertung und bauliche Ergänzung	Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität	Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf	Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit	Prozessorganisation und Vernetzung
Wirkungsziele	Das optische Erscheinungsbild des Stadtteils ist verbessert.	Ein differenziertes Wohnraumangebot deckt die Bedürfnisse der Wohnerschaft ab.	Angebote und Einrichtungen der sozialen und Bildungsinstitutionen fördern die Teilhabe an der Bielefelder Gesellschaft.	Kultur- und Freizeitangebote werden von allen Herkunft- und Altersgruppen angenommen.	Dieses Handlungsfeld zielt auf die Umsetzung des gesamten Stadtteilprogramms ab. Es unterstützt die Zielerreichungen in den Handlungsfeldern A-D sowie der Querschnittsziele. Somit werden hier keine eigenen Ziele formuliert.
	Barrieren (objektive wie subjektive) innerhalb des Stadtteils und im Übergang zu anderen Stadtteilen sind beseitigt. Der öffentliche Raum lädt zum Verweilen ein und fördert die Kommunikation	Die Wohngebäude und ihr Umfeld sind ansprechend gestaltet und fördern die Nachbarschaft.	Die Einbindung in das Stadtteilnetzwerk wird durch spezifische Hilfen sichergestellt.	Die unterschiedlichen Gruppierungen in Baumheide bilden eine stabile Stadtteilgemeinschaft.	
Ergebnisziele	A1. Die Stadtbahnhaltestelle gewährleistet ein einladendes, barrierefreies und sicheres Ankommen in Baumheide.	B1. Die Wohngebäude sind energetisch saniert.	C1. Die Kitas und Schulen verfügen über eine moderne Ausstattung und sind attraktive Lernorte.	D1. Anlässe und gemeinsame Räume fördern die Begegnung von Bewohner*innen und Gemeinschaften.	
	A2. Das Baumheider Zentrum stellt einen kommunikativen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität dar.	B2. Die Fassaden der Gebäude sind optisch aufgewertet.	C2. Im Stadtteil sind ausreichend Plätze in den Kindertageseinrichtungen vorhanden.	D2. Die soziale Kontrolle im Stadtteil wirkt kriminalpräventiv.	
	A3. Baumheide ist als Stadtteil auch von außen erkennbar – die Eingänge in den Stadtteil sind ansprechend gestaltet.	B3. Werterhaltende Investitionen in den Gebäudebestand erfolgen.	C3. Die Präventionsketten sind geschlossen – Beratung an den Übergängen aller Bildungsstufen und zur Förderung von Bildungschancen und Resilienz findet statt.	D3. Die multikulturelle Baumheider Gesellschaft verfügt über ein stabiles institutionelles Netzwerk.	
	A4. Die Verkehrssicherheit ist erhöht.	B4. Der Wohnraum hält die Standards gesunden Wohnens ein – in Wohnraum wird investiert.	C4. Baumheide ist Schulstandort für eine weiterführende Schule, die von Eltern für ihre Kinder in ausreichender Zahl gewählt wird.	D4. Die bestehenden Einrichtungen verfügen über einen zeitgemäßen und bedarfsgerechten Standard.	
	A5. Barrieren im öffentlichen Raum sind abgebaut/reduziert.	B5. Es ist passender Wohnraum für alle Nachfrager*innen (Singles, Familien, Senioren) vorhanden (bezogen auf Größe, Zuschnitt und Barrierefreiheit, neue Wohnformen).	C5. Die berufliche Integration der Jugendlichen in Baumheide wird gefördert.	D5. Zielgruppenspezifische Freizeitangebote und Möglichkeiten sind geschaffen.	
	A6. Das Fußwegenetz in Baumheide ist für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten.	B6. Das Umfeld der Wohngebäude ist barrierefrei gestaltet.	C6. Angebote für Qualifizierung und Arbeit setzen an der Lebenswirklichkeit im Stadtteil und an den Quartiersbedürfnissen an.	D6. Ein bedarfsgerechtes Sport- und Bewegungsangebot ergänzt das Freizeitangebot und wird zur gesundheitlichen Prävention genutzt.	
	A7. Das öffentliche Grün ist in Bereiche für Natur und Mensch strukturiert und entsprechend gestaltet.	B7. Das Umfeld der Wohngebäude ist aufgewertet und bietet Aufenthaltsqualität.	C7. Hilfen zur Bewältigung des Alltags sind eingerichtet und für jede*n zugänglich.	D7. Kultur- und Freizeitangebote tragen zu einer positiven Außenwahrnehmung des Stadtteils bei.	
	A8. Die Übergänge zwischen Stadtteil und Naturraum sind verbessert.	B8. Eine eventuelle bauliche Ergänzung erfolgt unter Wahrung des aufgeschickten Charakters der bisherigen Siedlungsstruktur und ergänzt sinnvoll das Wohnungsangebot.	C8. Angebote zur individuellen Gesundheitsförderung und -vorsorge sind im Stadtteil etabliert.		
		B9. Service- und Gemeinschaftsangebote bieten Unterstützung in Nachbarschaften an.	C9. Angebote zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sind für verschiedene Zielgruppen etabliert.		
	Querschnittsziele	Q1. Bauliche Maßnahmen werden mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen verknüpft.			
	Q2. Ehrenamt sowie das bürgerschaftliche Engagement in Baumheide sind gestärkt.				
	Q3. Die Vernetzung der Institutionen zur koordinierten Bewältigung der Integrations- und Bildungsaufgabe ist verbessert.				

Baumheide ist mit seiner Vielfältigkeit und im Zusammenhang mit seinen naturräumlichen Vorzügen ein alltagstauglicher, attraktiver und auch nach außen hin akzeptierter Wohnstadteil Bielefelds. Besonderen Bedürfnislagen wird durch geeignete Angebote vor Ort entsprochen. Das bestehende Engagement für den Stadtteil unterstützt auch weiterhin das Zusammenleben in Baumheide.

- Gestalterische Aufwertung und Ergänzung
- Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität
- Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf
- Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit
- Prozessorganisation und Vernetzung



- Integrierte, überörtliche Konzepte
 Baden-Württemberg
Maßnahmenübersicht
- | | |
|--|---|
| <p>Gestaltliche Aufwertung und lokale Ergänzung</p> <ul style="list-style-type: none"> A1 Qualifizierung des Stadtraums A2 „Neu Mitte“ Baumreihe A3 Umgestaltung der Stadtmittelachsen A4 Förderung der Nahmobilität A5 Aufwertung der Grünflächen A6 Spielplätze für Baumreihe A7 Westliche Grünanlage „Grüne Kammertäler“ A8 Rautliche Lösung für den Schwäbisch-Naturpark zum Schönbühl A9 Jahnwiesbachsee A10 Rautliche Lösung für den Hofhof | <p>Ergänzung des Wohnraumbereiches und Verbesserung der Wohnqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> B1 Ortskern und Wohnen B2 Stärkung und Anpassung des Wohnraumbereiches B3 Wohnraumbesserung B4 Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für Fassaden B5 Miteinander Wohnen: Förderung der Nachbarschaft B6 Rautliche Ergänzungen im Bereich der Felsen-Schule als Ergebnis des Ausbaus B7 Energetische Stadtanbahnung, Volumensicherung <p>Sonstige Teilbaue / Integration in Siedlung und Baugebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> C2 Outer Start im Lieben - Hils 3/D |
|--|---|



Maßnahmen

Gestalterische Aufwertung und bauliche Ergänzung

- (1) Qualifizierung des Stadtraumes (Eingangssituationen)
- (2) „Neue Mitte“ – Baumheide
- (3) Umgestaltung der Stadtbahnhaltestellen in Baumheide
- (4) Förderung der Nahmobilität
- (5) Aufwertung der Grünflächen
- (6) Spielplätze für Baumheide
- (7) Westliche Grünsprange „ Grüne Kammeratsheide“
- (8) Bauliche Lösung für den Schelphof (1. BA)
- (9) Johannesbachaue
- (10) Bauliche Lösung für den Halhof

Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität

- (1) Strategierunde Wohnen
- (2) Sanierung und Anpassung des Wohnungsangebotes
- (3) Wohnumfeldverbesserung
- (4) Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für Fassaden
- (5) Miteinander Wohnen: Förderung der Nachbarschaft
- (6) Bauliche Ergänzungen Baugenossenschaft Freie Scholle / Audit
„Generationsgerechtes Wohnen im Quartier“
- (7) Energetische Stadtsanierung (Konzept)

Maßnahmen

Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf

- (1) Idea Store
- (2) Guter Start in Leben: Kita 2.0
- (3) Bildungsbrücken Baumheide
- (4) Stadtteilmütter
- (5) „Recht auf Gesundheit“: strukturell verankert – vor Ort realisiert
- (6) Lebenswert im Alter: Kultursensible Pflege- und Alltagshilfen
- (7) Quartier als Beschäftigungsraum
- (8) Förderung von Alltagskompetenz und Krisenbewältigung
- (9) REGE und Jobcenter vor Ort

Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit

- (1) Energetische Sanierung des Freizeitentrums Baumheide
- (2) Kulturstadtteil Baumheide
- (3) Offen für Bewegung
- (4) Jugend aktiviert

Maßnahmen

Prozessorganisation und Vernetzung

- (1) Stadtteilbüro Baumheide
- (2) Verfügungsfonds
- (3) Monitoring und Evaluierung, Verstetigung
- (4) Öffentlichkeitsarbeit



Kosten:

- rd. 27,3 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 21,1 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 2,1 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 6,2 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)



Sennestadt



Handlungsgebiet Sennestadt

- (1) Rückblick
- (2) Das Untersuchungsgebiet
- (3) Soziodemografische Analyse
- (4) Städtebau
- (5) Wohnen
- (6) Öffentlicher Raum und Grünflächen
- (7) Verkehr und Mobilität
- (8) Nahversorgung
- (9) Freizeit, Kultur und Gemeinschaft
- (10) Bildung, Arbeit und Qualifizierung
- (11) Image und Identifikation

ANALYSE - STÄDTEBAU



Ziele und Handlungsfelder

- (1) Leitziel – Priorisierung: Maßnahmen an strategischen Orten bündeln
- (2) Leitziel – Vernetzung: Kurze, direkte Wege herstellen
- (3) Leitziel – Identität: Sennestadt gemeinsam entwickeln
- (4) Leitziel – Mischung: Räume vielseitig nutzen
- (5) Leitziel – Sichtbarkeit: Pilotprojekte umsetzen

- (1) Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung
- (2) Handlungsfeld Mitten in Sennestadt
- (3) Handlungsfeld Freiraum und Stadtlandschaft
- (4) Handlungsfeld Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Maßnahmen

Mobilität und Vernetzung

- (1) Städtebauliche Einbindung Paderborner Straße
- (2) Rückeroberung Paderborner Straße
- (3) Neuorganisation der Anbindung des Krackser Bahnhofes
- (4) Vernetzung der öffentlichen Grünräume

Mitten in Sennestadt

- (1) Entwicklung „Zukunftsbild Innenstadt“
- (2) Citymanagement
- (3) Stärkung wichtiger dezentraler Quartierszentren
- (4) Bauliche Ertüchtigung und Vernetzung von Quartiersschulen

Freiraum und Stadtlandschaft

- (1) Integrativer Bewegungspark Ost-West-Grünzug
- (2) Aktivierung der Maiwiese „Open Garden“
- (3) Möbel für Sennestadt „WanderWürfel“
- (4) Nutzungskonzept „Alte Gärtnerei“ und „Alter Friedhof“

Maßnahmen

Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

- (1) Wohnumfeldverbesserung
- (2) Übergangsmanagement aus einer Hand im Alter bei selbstgenutztem Einfamilienhausbesitz
- (3) Quartiersbetreuung
- (4) Stadtteilmütter
- (5) Bildungsbrücke
- (6) Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder
- (7) Berufliche Integration von Jugendlichen – Multimediaprojekt
- (8) Quartier als Beschäftigungsraum
- (9) Open Sunday
- (10) Kulturelle Stadtteilentwicklung

Kosten:

- rd. 13,6 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 10,9 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 1,09 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 2,7 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)



Vielen Dank!